

**„Europäische Erinnerung“
IV. Symposium europäischer Institutionen,
die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen**

Wien, 11.-13. Mai 2015

***Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg 70 Jahre danach.
Sieger, Besiegte, Täter, Opfer, Zuschauer***

Bereits am kommenden Montag (dem 11. Mai) beginnt in Wien das vierte Symposium aus der Reihe „Europäische Erinnerung“, an dem über zweihundert Vertreter von hundertundzwanzig Institutionen und Organisationen teilnehmen, die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Die diesjährige Tagung, die der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gewidmet ist, findet im Sitz der Diplomatischen Akademie Wien statt. Die Veranstaltung wird auf Initiative des Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität organisiert.

Drei Tage lang werden Historiker sowie Vertreter verschiedener Institutionen und Organisationen aus siebenundzwanzig Ländern an Vorträgen, Diskussionen und Workshops teilnehmen, die dem heutigen Blick auf die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gewidmet sind.

Einer der Gäste der Tagung wird der österreichische Schriftsteller, Journalist und Übersetzer polnischer Literatur **Martin Pollack** sein. Sein letztes Buch, „Kontaminierte Landschaften“ (Residenz Verlag, 2014), ist ein Essay über die an Juden begangenen Massenmorde, deren Spuren verwischt worden sind.

Den zweiten Tag des Symposiums wird der **Bundespräsident der Republik Österreich, Dr. Heinz Fischer**, eröffnen, und während der Podiumsdiskussion zu Interpretationen und Bildern des Zweiten Weltkrieges in der Kunst wird **Anda Rottenberg** einen Vortrag halten – sie ist Kritikerin und Kunsthistorikerin, Kuratorin vieler Ausstellungen, darunter der 2011 im Berliner Martin-Gropius-Bau präsentierten Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ .

Am letzten Tag der Tagung werden ihre Teilnehmer über die unterschiedlichen Arten der Erinnerung an den Holocaust sprechen – die im Kommunismus und in der Zeit der Demokratie unterschiedlich waren. Die Abschlussdiskussion über die verschiedenen totalitären Regimes wird sich darauf konzentrieren, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie man über die Verbrechen des 20. Jahrhunderts sprechen sollte, ohne sie gleichzusetzen. An diesem Tag werden wir unter anderem britische Historiker hören – **Cathie Carmichael** und **Richard Overy**, den ungarischen Zeithistoriker **István Ötvös** sowie die Vertreterin des Internationalen Museumsrates ICOM, **Karen S. Franklin**.

Darüber hinaus finden während des Symposiums Workshops statt, die u.a. vom **Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität**, dem **Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung** oder der **Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung** geleitet werden.

Mehr Informationen, das genaue Programm sowie das Anmeldeformular finden sie unter der Internetadresse: www.europeanremembrance.enrs.eu. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Die Konferenzreihe "Europäische Erinnerung" begann im September 2012 in Danzig. Weitere Auflagen der Tagung fanden in Berlin und Prag statt.

Veranstalter:

Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität

In Kooperation mit:

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Europejskie Centrum Solidarności /Europäisches Solidarność-Zentrum

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

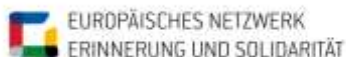
Partner :

Institut der Wissenschaften vom Menschen

Diplomatische Akademie Wien

Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa

Ungarische Akademie der Wissenschaften



Das Europäische Netzwerk Erinnerung und Solidarität (ENES)

ist ein internationales Unterfangen, das die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte Europas im 20. Jahrhunderts sowie des Wissens über die Art ihres Gedenkens zum Ziel hat, unter besonderer Berücksichtigung der Zeit der Diktaturen, der Kriege und des gesellschaftlichen Widerstands gegen die Unterdrückung.

Mitglieder des Netzwerkes sind: Deutschland, Polen, die Slowakei, Ungarn und Rumänien. Österreich und Tschechien haben Beobachterstatus.

www.enrs.eu

Kontaktperson für die Medien:

Jadwiga Olech-Kostka

Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität

Tel.: +48 504 090 454

E-Mail: jadwiga.olech@enrs.eu